



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Hans Urban, Gisela Sengl, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bäume auf Äcker, Wiesen und Weiden VII: Nutztierhaltung auf Freiland und Weiden mit Agroforst kombinieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Freiland- und Weidehaltung von Hühnern, Puten, Schafen, Ziegen, Schweinen und Rindern in Kombination mit Agroforstsystemen (AFS) zur Verbesserung des Tierwohls und der Tiergesundheit zu fördern, umfangreich zu erforschen und Best-Practice-Beispiele zu etablieren. Daneben soll an den Versuchs- und Bildungszentren mit Tierhaltung die Freiland- und Weidehaltung mit AFS etabliert werden.

Begründung:

Praxisbeispiele in den Niederlanden und in der Schweiz zeigen, dass agroforstliche Tierhaltungsformen dazu beitragen, Tierwohl und Tiergesundheit zu fördern. Bei der Freilandgeflügelhaltung mit Agroforst verringern sich die Fluchreflexe und die Auslaufflächen werden durch die Tiere optimal genutzt. Dadurch wird eine ausgewogene Futtermittelaufnahme begünstigt und ausgeschiedene Nährstoffe verteilen sich in der Fläche so, dass lokale Nährstoffakkumulationen im Bereich der Stallungen vermieden werden.

Im Rahmen der Weide- und Freilandhaltung bieten AFS Schutz vor ungünstiger Witterung und der Kühlungseffekt Schatten spendender Bäume steigert das Wohlbefinden der Tiere. Zusätzlich können Blätter und Zweige mit gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen als Futterergänzungsmittel genutzt werden.

Um die Nutztierhaltung weiterzuentwickeln und den Herausforderungen durch Klimaextreme, Wasserverknappung, Überdüngung oder Artensterben zu begegnen, muss die Agrarpolitik in Bayern mit Veränderungen in der Landwirtschaft und Nutztierhaltung reagieren. Dabei können auch Synergien im abiotischen Ressourcenschutz ausgenutzt werden, z. B. Düngungseffekte durch Tierexkrementen.

Die Etablierung agroforstlicher Beweidungssysteme erfordert gezielte Schutzmaßnahmen für Einzelbäume und partielle Auszäunungen, beispielsweise durch Portionsweide, sodass hier technische und wirtschaftliche Herausforderungen Berücksichtigung finden müssen. Den staatlichen Versuchs- und Bildungszentren mit Tierhaltung obliegt es daher, neben der weiteren Forschung praktikable Lösungen zu finden und diese zu veranschaulichen, um die Verbreitung in der Praxis zu befördern.